Ein Tag Deutschland

Freitag, 7. Mai 2010

FREELENS bei **dpunkt**.verlag

One Day in Germany

Ein Tag Deutschland

Freitag, 7. Mai 2010

FREELENS bei **dpunkt**.verlag

Herausgeber: Lutz Fischmann – FREELENS
Art Direction: Bartos Kersten Printmediendesign, Hamburg
Andreas Kersten, Stefanie Rejzek
Themenbetreuung: Paula Tamm
Fotografenbetreuung: Christoph Keller
Textbearbeitung: Paula Tamm, Manfred Scharnberg
Übersetzungen: Ute Klaphake *Mithilfe:* Jenny Church, Günter Klaphake
Schlussredaktion: Jackie Blackwood, Johannes Taubert
Korrekturen: Christel Brügmann
Lektorat: Rudolf Krahm
Herstellung: Nadine Thiele
Umschlaggestaltung: Bartos Kersten Printmediendesign
(unter Verwendung eines Fotos von Thies Rätzke)
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg

Jury: Heiner Müller-Elsner, Lutz Fischmann, Gero Furchheim, Anna Gripp,
Andreas Kersten, Manfred Scharnberg, Bertram Solcher

FREELENS Media GmbH, Steinhöft 5, 20459 Hamburg
media@freelens.com, www.freelens.com

www.eintagdeutschland.de
www.onedayingermany.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über *http://dnb.d-nb.de* abrufbar.

ISBN 978-3-89864-707-6

1. Auflage 2010

Copyright © 2010
dpunkt.verlag GmbH
Ringstraße 19B
69115 Heidelberg

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen. Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden von den Autoren mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Herausgeber noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buchs stehen. In diesem Buch werden eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsnamen verwendet. Auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind, gelten die entsprechenden Schutzbestimmungen.

5 4 3 2 1 0

Ein Tag Deutschland *One Day in Germany*

Lutz Fischmann

Der 7. Mai 2010 war ein ganz gewöhnlicher Freitag. Und doch wird er für lange Zeit in Erinnerung bleiben. Denn an diesem Tag reisten 432 Fotografen durch ganz Deutschland um festzuhalten, was vor ihrer Kamera geschah: in Schulen und Wohnzimmern, auf Fußballplätzen und Flughäfen, in Parlamenten und Diskotheken. Sie sind über die Dörfer und durch die Großstädte gefahren und haben nach den Momenten Ausschau gehalten, die dieses Land repräsentieren.

Über 24 Stunden haben die Fotografen nicht nur Großereignisse beobachtet und fotografiert, sondern sich auch auf Menschen in alltäglichen Situationen konzentriert, vom Straßenkehrer bis zum Chefarzt – der Mensch steht im Mittelpunkt dieser Chronik. Von Sylt bis Garmisch-Partenkirchen ist so eine einzigartige visuelle Bestandsaufnahme entstanden: »Ein Tag Deutschland«, festgehalten von engagierten Fotografen.

Für dieses einmalige Projekt bedurfte es des besonderen, authentischen Blicks. Fotografen haben von je her Gesellschaften erforscht und dokumentiert – in ihren ganzen Breiten und Tiefen und unabhängig von Redaktionsaufträgen. Auch mit dem Projekt »Ein Tag Deutschland« haben sie dies getan – ohne auf die Verwertbarkeit in den Medien zu achten. Sie erzählen, wie es in Deutschland wirklich »aussieht«. Die außergewöhnliche Dokumentation eines gewöhnlichen Freitags in Deutschland unterstreicht so auch die gesellschaftliche und kulturelle Relevanz hochwertiger Bilder.

Initiiert hat das Projekt der Fotografenverband FREELENS, dem inzwischen über 2 000 Fotografen angehören, die für alle renommierten Magazine und Verlage arbeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit diesem Buch.

The 7th of May was an ordinary Friday, and yet it will be remembered for a long time. Because that day 432 photographers travelled throughout Germany with their cameras to capture what took place: in schools and living rooms, on football grounds and airports, in parliaments and discotheques. They travelled through villages and towns and were on the look out to capture moments which represent this country.

Throughout the 24 hours, the photographers not only observed and photographed major events but also concentrated on people in day to day situations, from the street cleaner to the head physician – people are the centre of this chronicle. From Sylt to Garmisch-Partenkirchen, a one-off visual survey has been produced: »One Day in Germany«, recorded by dedicated photographers.

A special authentic view was required for this unique project. Photographers have always researched and documented societies – in their whole breadth and depth and independent of editorial assignments. They did the same with this project, »One Day in Germany«, without regards for the demands of the media. The pictures »tell« what Germany really »looks like«. The exceptional documentation of an ordinary Friday in Germany also highlights the social and cultural relevance of high quality images.

The project was initiated by the photographers association FREELENS, that now has more than 2 000 members, who work for all the renowned magazines and publishers.

We wish you much enjoyment with this book.

Tage wie diese *Days like these*

Christoph Schaden

»Unmöglich ist's,
den Tag dem Tag zu zeigen,
Der nur Verworrnes im
Verworrnen spiegelt.«

Johann Wolfgang von Goethe

Behaupten Sie jetzt bitte nicht, dass Sie sich an etwas erinnern könnten! Ein schwergewichtiger Foliant wie dieser, den Sie gerade in den Händen halten, will nämlich einen Beweis erbringen und zugleich mit einem Pfund wuchern, das in unseren Tagen unendlich kostbar erscheint.

Bücher bleiben, heißt es altbacken und wahrhaftiger denn je, was in Bezug auf seinen Gegenstand bedeutet, dass sich auch zwischen diesen Buchdeckeln etwas mit Vehemenz gegen ein kollektives Vergessen stemmt, währenddessen einmal mehr eine gefühlte Abermilliarde an Jetztzeitinformationen gerade im Malstrom der digitalen Medienwelt versinkt. Gewiss mag man ein solches Unternehmen wie dieses hier als einen schönen Anachronismus abtun. Doch versichert sei, dass eine Kernfrage mit jeder Seite, die Sie umblättern werden, immer eindringlicher in den Blickpunkt gerät: Ist in einem überhaupt etwas in Erinnerung geblieben von jenem 7. Mai 2010? Falls ein Verwandter oder Freund von Ihnen Geburtstag gefeiert hat, ist die Chance jedenfalls groß. Und wenn Sie an jenem Tag Vater, Mutter oder Großeltern geworden sind, werden Sie ihn wohl nie vergessen. Hoffentlich ist Ihnen an jenem Freitag, der kein 13. war, nichts Traumatisches passiert, denn auch dann zerrinnt ein Tag nicht im Nirwana des Unbewussten. Aber ansonsten scheint unser zerfasertes Gedächtnis diesem 7. Mai keine Chance für die Nachbetrachtung geben zu wollen. Warum auch? Um den Spieß umzukehren, wäre im Gegenzug ja die Gegenfrage erlaubt: War es dieser Tag überhaupt wert, ins Visier einer ganzen Heerschar von Fotojournalisten genommen zu werden? Und falls ja, zeigt das Resultat nicht ein anderes Bild dieses Landes, das wir in Erinnerung behalten sollten?

Es war übrigens gar nicht so leicht, diesen 127. Tag des Gregorianischen Kalenders ausfindig zu machen. X-beliebig sollte er sein. Möglichst unauffällig und durchschnittlich und auf keinen Fall symbolträchtig im nationalen Jahresgefüge. Viele Tage schlossen sich also per se aus. Der 3. Oktober etwa, der 17. Juni und der 9./10. November. Der 27. Januar natürlich, der 1. September und nicht zuletzt auch jener tabubesetzte 20. April, der gottlob immer leiser und mitunter bizarrer nachhallt. Feiertage blieben obsolet, Sonntage kamen ebenfalls nicht in Betracht, Samstage waren ungünstig. Ein Werktag, ein Frühlingstag sollte es sein. Die Geschichtsbücher werden unseren 7. Mai wohl – wenn überhaupt! – als »den Tag vor dem Tag davor« in der Erinnerung bewahren. Dabei ist noch nicht einmal vom Kriegsende die Rede. Für die Nachgeborenen, die diese Zeilen erst im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert lesen werden, sei vermerkt: An dessen Folgetag, also am 9. des Monats, fand in Nordrhein-Westfalen eine Landtagswahl statt, die die parteiinternen Machtverhältnisse im Oberhaus des Bundesrates nachhaltig verändern sollte.

Do not claim now that you can remember something, please! A heavy-weight tome like this one, which you are holding in your hands, namely wants to provide evidence and at the same time make the most of its talent, which seems infinitely valuable in our present days.

Books remain, it is said in an old fashioned manner and more true now than ever, which in respect to this subject shows that between these book covers is something that vehemently pushes itself against collective oblivion, whilst once more a perceived trillion of present day information sinks down the maelstrom of the digital media world. One can dismiss an enterprise such as this as a mere anachronism. But it will be certain that with each page you turn, a key question will emerge more clearly: Is there at all something left in the memory of that 7th of May 2010?

If a relative or friend celebrated his or her birthday, the chances are high. And if on this day you became a father, mother or grandparent, you will never forget that day. Hopefully nothing traumatic happened to you on that Friday, which was not the 13th, because then too the day would not sink into the nirvana of the unconscious. But otherwise does our frayed memory not seem to give the 7th of May a chance for reflection? Why should it? To turn the tables, a counterquestion might be allowed: was this day at all worthy to be taken into sight by a whole horde of photojournalists? And if yes, does the result not show a different picture of this country which we should keep in our memory?

By the way, it was not at all easy to locate this 127th day of the Gregorian calendar year. It was supposed to be any old day. Preferably inconspicuous and average and in no way a symbolic day within the fabric of the national year. So many days were automatically excluded. The 3rd of October for one, the 17th of June, and the 9th/10th of November. The 27th of January naturally, the 1st of September and also not least that taboo ridden 20th of April which, thank god, now reverberates in a more quiet and sometimes bizarre fashion. Bank holidays remained obsolete, Sundays weren't considered, Saturdays were inconvenient. A working day, a spring day, that's what it should be. The history books will – if at all – keep our 7th of May in the memory as »the day before the day before«. Besides, we are not talking about the end of the war. For the ones born afterwards, who will only read these lines in the advanced 21st century, it should be noted: the following day, namely the 9th of the month, a German Regional Election in North Rhine-Westphalia took place which significantly changed the majority ratio in the upper house

politischen Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat entscheidend ändern sollte. Wer weiß, ob diese Denkzettelwahl einmal als »historisch« in die Annalen eingehen wird. Viel denkwürdiger erscheint allerdings, dass am 7. Mai 2010 das Deutsche Ärzteblatt mit einer spektakulären Meldung aufwartete: Demnach habe sich der Homo Sapiens tatsächlich mit dem Neandertaler vereint, wie DNA-Analysen nun zweifelsfrei belegt hätten. Für manche Wahrheiten benötigt unsere Spezies wohl Jahrtausende. Wie dem auch sei: Von all den medialen Wirklichkeiten werden Sie in diesem Buchwerk, das multiperspektivisch einen »Tag in Deutschland« im fotografischen Bild erkundet, nichts oder allenfalls wenig spüren (wenngleich eine vielgesehene Politikerelite des Landes merkwürdig präsent zu sein scheint).

Trefflich lässt sich darüber spekulieren, ob ein Kollektiv wie FREELENS, das so ambitioniert seine Fotografengilde in die unterschiedlichsten Zonen und Lebenswelten des Heimatlandes entsendet, um in einem so engen Zeitfenster ein frei gewähltes Terrain des Alltags zu sondieren, nicht mit Kalkül einen Gegenblick auf bundesrepublikanische Wirklichkeiten werfen will. »Nehmt es nur auf euch, das Leben in diesem grauen, eintönigen Alltag, dieses Wirken, für das euch niemand lobt, dessen Heldentum niemand bemerkt, das in niemandem Interesse für euch erweckt«, könnten wir mit dem großen Fjodor Michailowitsch Dostojewski aufrufen und in den Bildern dieses Buches unschwer ein heroisches Moment ausmachen. »Wer diesen grauen Alltag erträgt und dennoch dabei Mensch bleibt, der ist wahrhaft ein Held.« Dieses Land, das Deutschland heißt, besteht mehr denn je aus unzähligen Helden und Handwerkern, Nischen und Nomaden, Landschaften und Leidenschaften, postuliert dieses Buch. Und trotz des bedeckten regnerischen Himmels, der sich allenthalben durch die Bilderfolgen zieht, ist dieses Land beleibe nicht ganz so grau.

Vor dem inneren Auge sehen wir sie schon vor uns: Soziologen und Bildwissenschaftler, die sich in ferner Zukunft einmal die Frage stellen werden, wie denn alles gewesen sei. Damals, in diesem Land, in dieser Dekade, die so schlecht in Bildern dokumentiert ist wie keine andere zuvor und danach, weil mit der digitalen Zeit hoffnungslos alles zerstört wurde. Von den Schriftquellen haben sie immerhin erfahren, dass sich zu jener Zeit der Fotojournalismus in Deutschland in einer Krise befunden haben musste. Um so verwunderter werden sie dann wohl jenen verstaubten und beleibten Band zum 7. Mai 2010 aus dem Buchregal herausholen – falls es Buchregale noch geben sollte – und sich die Augen reiben, wenn sie die Bilder darin genau anschauen. Sehr genau. Als ob es etwas zu beweisen gäbe.

»It is impossible,
to show the day that day
which only mirrors
confusion in confusion«

Johann Wolfgang von Goethe
(a free translation)

of parliament (Bundesrat). Who knows if this 'won't forget in a hurry' election will go down in the annals of history. More memorable will be that on the 7th of May 2010 the »German Medical Journal« surprised with a spectacular piece of news: reporting that Homo sapiens and Neanderthal man indeed conjoined, as DNA analyses unequivocally proved. For some truths our species seems to need thousands of years.

That is as maybe: of all these media realities you will not find much in this book which in photographic images, on a multi perspective level, explores 'A day in Germany' (although an often seen elite of politicians of this country seem strangely present).

One can very well speculate, if a collective like FREELENS, which so ambitiously sent out their photographers to differing areas and habitats of their homeland to sound out a freely chosen terrain of daily life in a narrow time frame, does not want to show a calculated counterview of German reality. »Take it upon yourselves, the life in this grey, monotonous daily grind, this work, for which nobody praises you, its heroism that nobody notices, that arouses no interest for you in anybody« we could appeal with the great Fjodor Michailowitsch Dostojewski and in the images of this book we will hardly find a heroic moment. »Who bears this grey working life and remains human, is the true hero.« This country, named Germany, consists more than ever of countless heroes and tradesmen, niches and nomads, landscapes and passions, postulated in this book. And despite the overcast rainy sky that is present everywhere in the image sequences, this country is by no account quite so grey.

We can already see them with our inner eye: Sociologists and semiologists who will ask themselves in a far away future the question of how it all had been back then, in this country, this decade, which is so badly documented in pictures like no other before or after, because everything has been destroyed by the digital age. From written sources they will at least have learned that photojournalism at that time in Germany must have been in crisis.

In astonishment they will take this dusty and portly volume of the 7th of May 2010 out of the bookshelf – if bookshelves still exist – and rub their eyes when they take a precise look at these images. Very precisely. As if there was something to prove.

Platzfelde — 6:42 Uhr
Thorsten Klapsch

Morgens ist die Welt noch in Ordnung. Auch wenn sie in Nebel gehüllt ist. Die Bundesstraße 158 bei Platzfelde in Brandenburg und Bäume mit Leitplanken-Lackierung

In the morning the world is still in order. Even when wrapped in fog. The B158 near Platzfelde in Brandenburg and trees with crash barrier paintwork

Lütjenburg — 8:12 Uhr
Gisela Margarete Floto

Kein Zuckerschlecken. Morgenappell für die Soldaten der Schill-Kaserne in Lütjenburg. Bei strömendem Regen werden im Schlamm Liegestütze absolviert – schweres Gepäck inklusive

It's no picnic. Morning muster at the Schill garrison in Lütjenburg. Press-ups in the pouring rain and mud – complete with heavy pack

Berlin — 13:55 Uhr
Carsten Koall

Islam in der Bundeshauptstadt. Hodscha Zakir Kaya Ekrem, Imam in der Tekke-i Kadiriyye Mescidi Moschee des Quadiri Sufi-Ordens, zelebriert das Freitagsgebet in Berlin-Neukölln

Islam in the capital. Hodscha Zakir Kaya Ekrem, imam in the Tekke-i-Kadiriyye Mescidi mosque of the Quadiri Sufi order, celebrates Friday prayers in Berlin-Neukölln

Heidelberg — 21:34 Uhr, 7:58 Uhr
Rosa Frank

Wie man in den Wald ruft, so cellt es hinaus. Reimund Korupp mit seinem Violoncello aus dem Jahre 1680, erbaut von Antonio Casini. Im Heidelberger Wald spielt er die Sarabande Suite Nr. 5 von Johann Sebastian Bach

Forest suite. Reimund Korupp with his violoncello, built by Antonio Casini in 1680. In the Heidelberg forest he plays the Sarabande suite No. 5 by Johann Sebastian Bach

Bahlburg — 13:51 Uhr
Dirk Eisermann

Bitte, wo geht's lang? Deutscher Verkehrsschilderwald. Eine ganz normale Kreuzung zwischen Pattensen und Bahlburg in Niedersachsen

Please, which way? German road sign forest. A standard road crossing between Pattensen and Bahlburg in Niedersachsen (Lower Saxony)

Hamburg — 19:55 Uhr, 19:26 Uhr
Volker Hinz

Ausgezeichnet. Helmut Schmidt erscheint zur Verleihung des Henri-Nannen-Preises im Hamburger Schauspielhaus. Spiegel-Redakteur Matthias Matussek und Gattin unterhalten sich mit Hellmuth Karasek

Honoured. Helmut Schmidt arrives for the Henri Nannen Award ceremony in the Hamburg »Schauspielhaus« theatre. Editor of »Der Spiegel« magazine, Matthias Matussek and his wife talk to Hellmuth Karasek

Dachau — 15:49 Uhr
Markus Dlouhy

Der ehemalige KZ-Häftling Nikolaj Gorbenko (87) aus der Ukraine am Stacheldraht des Todesstreifens in Dachau. Er hört immer noch die Stimmen vom alten Appellplatz

The former concentration camp inmate Nikolaj Gorbenko (87) from the Ukraine, stands near the barbed wire of the death strip in Dachau. He still hears the voices from the old parade ground

Bad Freienwalde — 11:41 Uhr
Victor S. Brigola

»Cori's Imbiss«, ohne Cori und ohne Kunden kurz vor Bad Freienwalde an der Bundesstraße 158. Und der blitzsaubere Fußballplatz des Sportvereins »Traktor Kienitz« im Oderbruch

»Cori's snack bar«, without Cori and without customers just before Bad Freienwalde on the A 158. And the spotless football pitch of the »Traktor Kienitz« club in Oderbruch

Schleusingen — 19:05 Uhr
Volker Wiciok

Häusle bauen. In rund zwölf Stunden haben vier Zimmerleute an diesem Tag ein Niedrigenergiehaus der Firma Luxhaus errichtet. Trotz Ballons auf Halbmast ist morgen Richtfest

Home soon. Today after nearly 12 hours, four carpenters from the Luxhaus company have erected a low-energy house. Despite the balloons being at half-mast, tomorrow will be the topping out ceremony

Hamburg — 16:34 Uhr
Jan Brettschneider

Sand und Kipplaster. Mehr braucht es nicht. Ein Junge erobert den maritimen Kinderspielplatz im Hamburger Stadtpark

Sand and tip truck. One does not need more. A boy conquers the maritime playground in the Hamburg City Park

Gelsenkirchen —
21:39 Uhr, 22:28 Uhr, 21:47 Uhr
Christian Irrgang

Jubel, Trubel, Heiterkeit. Als die deutsche Mannschaft in Führung geht, tobt die Arena. Weit über 75 000 Fans sind aus dem Häuschen und Kati Witt und Horst Köhler mittendrin

Joy, excitement, jubilation. As the German team takes the lead, the arena goes berserk. Way over 75 000 fans are delirious – Kati Witt and Horst Köhler in the middle of it all

Eckernförde —
10:16 Uhr, 5:37 Uhr, 10:19 Uhr
Jörg Gläscher

Männer von Bord. Nach vier Monaten im UNIFIL-Einsatz vor der Küste des Libanon läuft das Unterseeboot U17 im Marinestützpunkt Eckernförde ein – die Wiedersehensfreude der Soldaten und ihrer Familien ist groß

Land ahoy. After a four month UNIFIL-operation off the Lebanon coast, the U-boat U17 returns to the naval base Eckernförde – the marines and their families are overjoyed to be reunited

Hamburg —
10:15 Uhr, 14:54 Uhr, 17:06 Uhr, 11:10 Uhr
Michael Hagedorn

Musiktherapeut Jan Sonntag bemüht sich seit Jahren intensiv um den Zugang zu Menschen mit Demenz – die Musik gilt hier als Königsweg. Käthe Schnoor und Gert Rittins haben sich auf einer gerontopsychiatrischen Station in Hamburg lieben gelernt – seitdem sind sie unzertrennlich

Music therapist Jan Sonntag has struggled for years to communicate with dementia patients – music is seen as an ideal way. Käthe Schnoor and Gert Rittins met in a psychogeriatric ward in Hamburg – they are now inseparable

Bad Krozingen — 12:22 Uhr
Cornelia Marchis

Spargel satt in Bad Krotzingen-Schlatt, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Von Mitte April bis zum 24. Juni, dem Johannistag, ist Spargelzeit. Schwerstarbeit auf den Feldern

Asparagus aplenty in Bad Krotzingen-Schlatt in the district Breisgau-Hochschwarzwald. Asparagus season is from mid-April until 24th of June, midsummer's day. Heavy work in the fields

Hartheim-Feldkirch —
11:51 Uhr, 11:54 Uhr, 11:13 Uhr, 11:16 Uhr
Cornelia Marchis

Abgestochen. Auf den Spargelfeldern im Breisgau arbeiten überwiegend ausländische Erntehelfer, vor allem aus Osteuropa – nur etwa jeder zehnte Helfer stammt aus Deutschland. Trotz aller Maschinen wird der Spargel auf dem Bohrerhof im Markgräflerland noch von Hand Stück für Stück kontrolliert und portioniert

Cut off. Predominantly foreign harvesters, especially from Eastern Europe, work in the asparagus fields in the Breisgau – only every tenth worker comes from Germany. On the Bohrer farm in the Markgräflerland, asparagus is still being inspected and sorted by hand despite all the machinery

Ulm — 15:13 Uhr, 15:49 Uhr, 17:14 Uhr
Britta Radike

Leben und Tod. Der alte Mann ist trotz aller Bemühungen am Herzinfarkt gestorben. Der Notarzt füllt noch vor Ort die Papiere aus. Nach den Einsätzen das gemeinsame Abendessen

Life and death. The old man has, despite all efforts, died of a heart attack. The emergency doctor fills in the paperwork on site. Evening meal together after their shift

Lübecker Bucht — 9:26 Uhr
Klaus Andrews

Die Tauchergruppe der deutschen Küstenwache im Hafen von Neustadt in Holstein. Sie trainieren für ihre Aufgabe, Schmuggelwaren wie Waffen oder Rauschgift unter Wasser an Schiffen aufzuspüren

The diving group of the German Coastguard in the harbour of Neustadt in Holstein. They train for their job to detect smuggled goods such as weapons or drugs underneath ships

Bonn — 11:24 Uhr
Volker Lannert

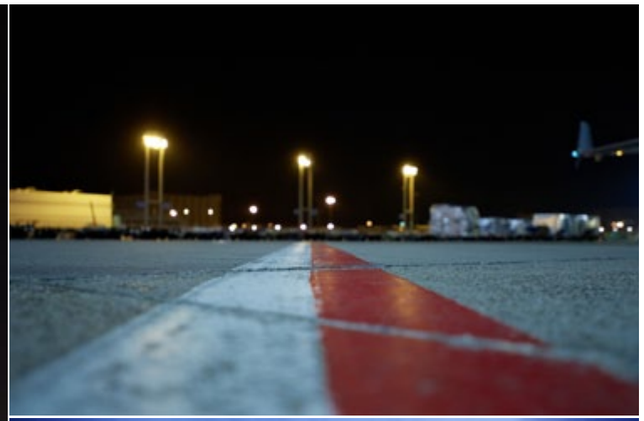
**Prüfender Blick.
Ein Arbeiter im Bonner
Heizkraftwerk**

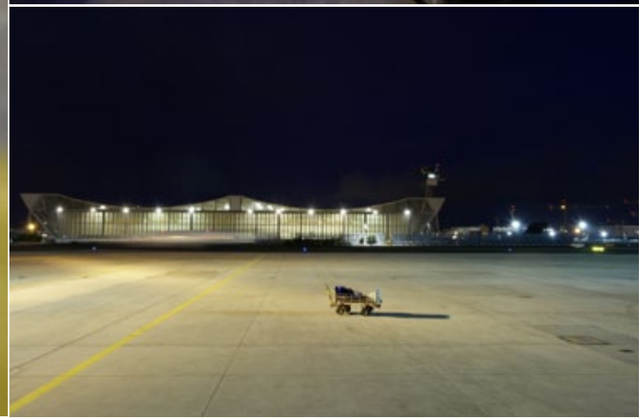
***Probing look.
A worker at the thermal
power station in Bonn***

Frankfurt am Main —
21:52 Uhr, 22:11 Uhr, 21:19 Uhr, 21:40 Uhr
Alexandra Vosding

Auf dem Strich. Der Lufthansa Freighter MD-11 rollt auf der gelben Leitlinie zur Parkposition, wo ihn Fraport-Mitarbeiter in Empfang nehmen. Die rote Linie trennt das Vorfeld vom Rollfeld, bildet die Grenze zwischen Flugzeugverkehr und dem Bereich, in dem sich die Gepäckwagen tummeln. Erst spät nachts ist hier Ruhe

Air-line. The freighter MD-11 from Lufthansa rolls on the yellow lane marking towards the parking position, where employees of Fraport await it. The red line separating the apron from the runway, is the border between aeroplane traffic and the area where luggage vans are congregating. It is only quiet here late at night





Helgoland —
21:01 Uhr
Olaf Tamm

Landeplatz. Die »Lange Anna«, Wahrzeichen Helgolands, ist bevorzugtes Revier für Basstölpel und Silbermöwen

Landing place. The »Lange Anna«, landmark of Heligoland, is the preferred territory for gannets and herring gulls

Oberammergau — 16:49 Uhr
Heiner Müller-Elsner

Das Kreuz mit dem Kreuz. Die Oberammergauer Passionsspiele. In der Mitte Jesus-Darsteller Frederic Mayet, ihm zugewandt sein Verräter Judas, dargestellt von Martin Norz (6. von rechts)

To bear the cross. The Oberammergau Passion Plays. In the middle, Frederic Mayet playing Jesus, looking towards him his betrayer Judas, impersonated by Martin Norz (6th from the right)

Brocken, Harz —
12:14 Uhr, 7:35 Uhr, 8:42 Uhr
Henning Kramer

Wetterdienst. Ein Tag auf dem Brocken mit Rene Sosna. Der Techniker muss die Niederschlagsmesser alle sechs Stunden wechseln. Eisregen in der Nacht hat Boden und Büsche vereist

Weather service. A day with Rene Sosna on the Brocken mountain. The technician has to change the rain gauge every six hours. Sleet in the night has frosted the ground and the bushes

Berlin — 20:29 Uhr, 22:05 Uhr
David Baltzer

»Sein oder Nichtsein« am Staatsschauspiel Dresden. Marcus Horn verfolgt das Bühnengeschehen auf den Monitoren, während Günter Kurze in die Rolle von Adolf Hitler schlüpft

»To be or not to be« at the State Theatre Dresdenw. Marcus Horn follows events on stage on the monitors, whilst Günter Kurze slips into the role of Adolf Hitler

Hamburg — 13:25 Uhr
Arnold Morascher

So. Jetzt ist erstmal Schluss. War ja auch anstrengend. Elias hat genug vom Fernseher und ruht sich aus. Einstweilen Ende der Vorstellung. Der Letzte macht das Licht aus

Well. That'll do for now. It was exhausting. Elias has had enough of television and relaxes. End of programme for the moment. The last one turns out the light